

## Kartoffeln – Kartoffelkäfer schädigen Knollen auf Ökokartoffelflächen

In NRW und in Sachsen wurden und werden auf Ökokartoffelflächen Kartoffelkäfer gefunden, die direkt an den Knollen fressen. Die Gründe hierfür, anstatt der früher auftretenden 1 bis 2 Generationen, werden in extremen Kartoffelkäferjahren auch schon mal 3 Käfergenerationen ausgebildet. Aufgrund des hohen Krautfäulebefalls sind die Kartoffelpflanzen auf Ökokartoffelflächen schon früh abgestorben. Da die Kartoffelkäfer relativ ortstreu und keine guten Flieger sind, sie aber Nahrung benötigen, schädigen sie dann ausnahmsweise die Knollen.



Kartoffelkäfer schädigen die Knollen  
(Foto: Weber, LfULG)

Eine Bekämpfung ist nicht mehr möglich, es sollte schnellstmöglichst die Ernte erfolgen und die geschädigten Knollen müssen konsequent aussortiert werden.

## Wintersaaten – Mäusebefall mechanisch dezimieren



Durch Mäuse geschädigte  
Zwischenfruchtfläche



Ist die Aussaat schon erfolgt, so sollte man jetzt  
Sitzkrücken aufstellen



So sollte eine Sitzkrücke aussehen  
(Fotos: E. Winkelheide)

Mäuseschäden nehmen regional stark zu. Es sind bei Zwischenfrucht und Rapsaussaaten größerer Kalamitäten zu finden. Hier muss durch das Aufstellen von Sitzkrücken, von denen Greifvögel auf Beuteflug gehen können, einer weiteren Ausbreitung entgegengewirkt werden. Dort wo die Getreideaussaat noch ansteht, muss vor der Saat versucht werden durch eine tiefe und intensive Bodenbearbeitung die bis zu 30 cm tiefen Mäusenester zu zerstören. Mit dieser Maßnahme wird ein Großteil der Mäusepopulation dezimiert. Auch auf diesen Flächen ist das Aufstellen von Sitzkrücken sinnvoll. Der Einsatz von Rodentiziden zum jetzigen Zeitpunkt sollte eine Ausnahme sein. Diese Mittel wirken besonders gut in Notzeiten, wenn kein anderes Futter vorhanden ist.

### W-Getreide - Unkrautbekämpfung im Getreide

Der große Einfluss des Saattermins bzw. konkreter gesagt der Einfluss der Bodentemperatur auf den Auflauf von Ungräsern einerseits und die Wirksamkeit von Bodenherbiziden andererseits ist an dieser Stelle schon häufig beschrieben worden. Die Erfolgsaussichten für eine erfolgreiche Ungrasbekämpfung, sind umso größer, je kälter der Boden zur Saat ist. Bodentemperaturen von < 10 °C sind optimal.

Nicht auf allen Standorten ist der Gräserdruck so groß, dass dieses Kriterium erfüllt sein muss und nicht jeder ist bereit das Risiko der kalten Saat einzugehen. Aus diesem Grund die folgenden Hinweise.

Aufgrund der Durchfeuchtung der Böden sind die Bedingungen für die Wirkung von Bodenherbiziden günstig. Behandlungen in frühen Voraufbau (bis drei Tage nach der Saat) sind die wirksamsten. Ein Walzgang nach der Saat kann den Aktionsradius von Schnecken begrenzen und die Wirksamkeit von Herbiziden verbessern. Unter den Bedingungen die in den letzten Wochen gegeben waren, erscheint dies aktuell aber keine gute Option zu sein. Die Böden sind feucht bis nass und druckempfindlich. Gewalzte Böden haben weniger Sauerstoff im Oberboden, was unter trockenen Bedingungen gewollt ist, in Kombination mit Starkniederschlägen aber kontraproduktiv war bzw. bei weiteren Starkregenereignissen sein wird.

Auf Standorten mit hohem Ungrasdruck ist nicht davon auszugehen, dass zu diesem rel. frühen Zeitpunkt die Wirkung der Bodenherbizide ausreicht. Wo Blattherbizide noch wirksam sind, können diese, nach der Bodenherbizidvorlage, ab dem 2-3 Blattstadium der Ungräser zum Einsatz kommen.

Möglichkeiten im Nachauflauf:

Kultur	Produkt(e), Menge/ha	Größe Ungras	Witterung
Wintergerste	Axial 50, 0,9 l/ha	Ab 2-3 Blattstadium	Kalt (Tageshöchsttemperatur < 10 °C). Pflanzen können feucht oder bereift sein.
Winterweizen Winterroggen Wintertriticale	Sword 240 EC 0,25 l/ha + Hasten 0,5 l/ha oder Traxos 1,2 l/ha		
Winterweizen	Niantic + Probe (FHS) 400 g + 0,8 l		Wüchsige Bedingungen, helle, strahlungsreiche Witterung. Noch für eine Woche deutliche Vegetation. Nach oben keine Temperaturbegrenzung. Vorzugsweise in den Vormittagsstunden. Pflanzen können feucht sein.



Ackerfuchsschwanz: die Masse der Pflanzen hat 2 Blätter gebildet. Passendes Stadium für den Einsatz von Blattherbiziden. Je kleiner die Pflanzen sind, desto empfindlicher sind sie. Pflanzen die nur 1 Blatt gebildet haben, können aus dem Samen wieder neu austreiben.  
(Foto: G. Klingenhagen)

### W-Raps - Unkrautbekämpfung im Winterraps

Ackerkratzdisteln sind in diesem Herbst häufiger anzutreffen. Besonders geeignet für die Behandlung im Herbst ist Runway mit 0,25 l/ha. Die Disteln sollten eine Wuchshöhe von 15 cm erreicht haben. Zudem braucht es noch 14 Tage mit wüchsigen Bedingungen. Behandlungen nach Möglichkeit an sonnigen Tagen in den frühen Vormittagsstunden durchführen. Die Pflanzen dürfen feucht sein.



Distelnest im Raps. Hier ist das passende Stadium für eine Behandlung noch nicht erreicht. Größere Pflanzen verlagern mehr Wirkstoff in die Wurzelrhizome.  
(Foto: G. Klingenhagen)

### Winterrapsbehandlungen mit Belkar bzw. dem Belkar power Pack:

Je nach Saattermin und Bodenzustand sind die Bestände sehr unterschiedlich entwickelt. Erste Rapse haben das 6. Laubblattstadium erreicht. In diesem Stadium und mit einem Abstand von 14 Tagen kann die zweite Belkar Maßnahme (in der Splittinganwendung) erfolgen bzw. auch die Einfachanwendung mit der maximalen Aufwandmenge von 0,5 l/ha Belkar + 0,25 l/ha Synero. In Abhängigkeit von Wachstumsstadium, Aufwandmenge und Vorbehandlung sind nachfolgend die freigegebenen Mischungsmöglichkeiten aufgeführt.

Tab.: Mischungsmöglichkeiten laut Corteva, Stand Juli 2023

**Vorab:** Insektizide dürfen nicht mit Additiven (außer Kantor) gemischt werden. Dies gilt z.B. für Dash, Radiamix und Vexone. Bei Einsatz von Belkar, grundsätzlich keine Anwendung mit Metconazolhaltigen Fungiziden (Carax, Caramba, Plexeo, Efilor) im Herbst.

Mögliche Mischpartner und Aufwandmenge/ha	Splittinganwendung		Einmalanwendung
	Belkar 0,25 l/ha + Synero 0,25 l/ha Ab EC 12	Belkar 0,25 l/ha Ab EC 16, mit 14 Tagen Abstand zur ersten Behandlung	Beklar 0,5 l/ha + Synero 30 SL 0,25 l/ha Ab EC 16
<b>Bordünger</b>	Ja	Ja	Ja
<b>Insektizide</b>	Ja	Ja	Ja
<b>Graminizide*:</b>			
Panarex 1,25 l	Ja	Ja	Nein
Focus Aktiv Pack 2,5 l + 1 l	Ja	Ja	Nein
Flua Power / Balista Super 0,8 l	Ja	Ja	Nein

Select 240 EC 0,5 l + Radiamix 1 l	Ja	Nein	Nein
Vextadim 240 EC 0,5 l + Vexone 0,5 l	Ja	Nein	Nein
<b>Funizide / Wachstumsregler*</b>			
Folicur 0,5-0,75 l	Nein	Ja	Nein
Tilmor 0,75-1 l	Nein	Ja	Nein
Toprex 0,35-0,5 l	Nein	Ja	Nein
Orius 0,6-1 l	Nein	Ja	Nein
Architect 1,6 l + Turbo 0,8 l	Nein	Ja	Nein

\*Zulassungsumfang und generelle Anwendungsbedingungen der Mischpartner beachten. Ein gleichzeitiger Einsatz von Graminizid und Fungizid/Wachstumsregler in Tankmischung wird nicht empfohlen.

### W-Raps – Bestände beobachten und Gelbschalen weiterhin kontrollieren

Rapsbestände sind unterschiedlich entwickelt. Es reicht von gut entwickeltem Raps im 3–6. Laubblattstadium bis zu Rapsbeständen die sich noch im Keimblattstadium befinden. Bisher war der Zuflug des Rapserrdflors auf den meisten Flächen sehr gering (bis zu 10 REF). In Ostwestfalen wurde auf Einzelflächen stärkerer Zuflug (bis zu 50 REF) beobachtet. Der durch den Rapserrdflor verursachte Lochfraß an den Pflanzen ist in Regel nur in der Auflaufphase kritisch, vor allem dann, wenn sich die Bestände nach dem Auflaufen sehr zögerlich entwickeln. (10 % gefressene Blattfläche dient hier als Bekämpfungsrichtwert). Vereinzelt tritt in frühen Saaten die Larve der Rübsenblattwespe auf. Die Larven verursachen Fensterfraß, der dem Schadbild von Schneckenfraß oder Erdflorfraß ähnelt.

Hat der Raps das BBCH 14 noch nicht erreicht, müssen vor allem schwache Bestände beobachtet werden. Eine Insektizidmaßnahme mit z.B: 75 ml/ha Karate Zeon sollte erst dann erfolgen, wenn der Fraß die Entwicklung des Rapses beeinträchtigt.



Bei starkem Befall sind die Blätter des Rapses in der Auflaufphase durch den Käferfraß siebartig durchlöchert. (Foto: U. Furth)



An den Blättern entsteht Lochfraß durch die zunächst graugrünen, später schwarzen, raupenartigen bis ca. 2 cm langen Larven. (Foto: N. Droste)

**Im weiteren Vegetationsverlauf müssen die Gelbschalen weiter kontrolliert werden**, um den Zuflug des Schwarzen Kohltriebrüsslers zu erfassen. Ist ein Zuflug mit nennenswerten Käferzahlen (5–10 Käfer) erfolgt, sollte eine Behandlung mit Pyrethroiden (Indikation: beißende Insekten) nach 4–7 Tage nach dem Zuflug erfolgen. Ein Aufschieben dieser Maßnahme gegen den Schwarzen Kohltriebrüssler ist nicht möglich. Die Bekämpfung muss vor der Eiablage erfolgen.



Der 2–3,5 mm große Schwarze Kohltriebrüssler glänzt schwarz, hat rote Füße und ist an der Unterseite hell geschuppt. Die Käfer fliegen zum Reifefraß ab Mitte September in die frisch aufgelaufenen Rapsfelder und beginnen zügig mit der Eiablage an der Innenseite der Blattstilbasis. (Foto: U. Furth)

Insektizidmaßnahmen können mit einer Wachstumsreglerbehandlung kombiniert werden.

**Hinweis:** Bienenschutzauflagen in Tankmischungen mit beachten.

### **W-Raps – Wuchshöhenregulierung und Phoma Vorbeugung**

Durch die übermäßigen Niederschläge im August findet der Raps in diesem Jahr ausreichend Feuchtigkeit im Boden vor. Der bisher sehr sonnige und warme September mit vereinzelt starkem Regen hat den Raps örtlich gut wachsen lassen. Jedoch sind auch einzelne Bestände durch den örtlich teils starken und kräftigen Regen verschlämmt worden und es befinden sich Lücken im Bestand. Diese Bestände weisen meist ein Pflanzenwachstum auf, das sehr heterogen ist. Sehr früh gesäte Bestände (Mitte/Ende August), die den Regen gut überstanden haben und bereits jetzt das vierte Laubblatt entwickeln oder bereits ins 5-6-Blatt übergehen, sollten jetzt eingekürzt werden. Andernfalls ist hier ein Überwachsen und eine zu frühe Stängelbildung zu erwarten. Stärker betroffen sind frohwüchsige Sorten wie z. B. Ludger, Alessandro KWS, Ambassador, Davos, DK Expansion, Architect, Ernesto KWS oder Crossfit. Bestände die bisher erst 2-3 Laubblätter entwickelt haben, sollten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht behandelt werden.

Für die wachstumshemmende Behandlung im 4-Blatt Stadium eignet sich Carax mit 0,6–0,8 l/ha, das neu zugelassene Produkt Architect mit 1,25–1,5 l/ha + 0,6–0,75 kg/ha Turbo (SSA, das beim Architect beiliegt) oder Tilmor mit 0,75 l/ha. Bei Herbizidbehandlungen mit Belkar muss auf andere Varianten ohne den Wirkstoff Metconazol ausgewichen werden. Hier empfiehlt sich z. B. 0,4 l/ha Toprex, Architect mit der genannten Menge oder ein Tebuconazol-Produkt mit 0,75–1,0 l/ha.

Durch die sehr nasse Witterung nach der Rapsernte im August hatte der Phoma Pilz sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten. Durch die Bildung von Ascosporen im Ausfallraps können durch Wind die Sporen leicht neu gesäte Bestände infizieren. Eine nasse Witterung im Oktober kann die Phoma Ausbreitung fördern.

Bei sich später entwickelnden Beständen, die erst Anfang Oktober das 4-Blatt Stadium erreichen werden, ist eine frühe Behandlung hinsichtlich Wachstumsregulierung nicht notwendig. Hier kann vielmehr eine spätere Behandlung um das 6 bis 8-Blatt Stadium sinnvoll sein, um eine gute Wirksamkeit gegen Phoma zu erzielen. Hier sind die Kombination aus 0,4 l/ha Carax + 0,4 l/ha Toprex oder 1,25–1,6 l/ha Architect + 0,6–0,8 kg/ha Turbo sinnvoll. Ebenfalls eignet sich die Kombination 0,4 l/ha Carax + 0,6 l/ha Tilmor. Bei Spätsaaten sollte die Phoma Wirkung im Vordergrund stehen.

**Architect** ist eine Wirkstoffkombination aus Pyraclostrobin, Mepiquat-Chlorid und Prohexadion und ist kürzlich erst neu zugelassen worden. Der Einsatz erfolgt mit Turbo (SSA, das beim Architect beiliegt) im Verhältnis 2:1. Versuche aus den letzten Jahren zeigen neben sehr guten Einkürzungsleistungen (1,4 l/ha Architect sind hier vergleichbar mit 0,7 l/ha Carax) eine sehr gute Wirkung gegen Phoma. Die Anwendungsbestimmungen sollte der Produktbeschreibung entnommen und beachtet werden.



Ein früh gedillter Rapsbestand, der bereits das vierte Laubblatt voll entwickelt hat und weitere Blätter ausbildet. Eine Behandlung ist hier zu empfehlen. Bei geringeren EC-Stadien vor Entwicklung des 4. Blattes ist eine Wachstumsregulierung nicht notwendig. (Foto: M. Trometer)

gez. S. Czaja

**Alle Angaben ohne Gewähr! Maßgebend sind die Hinweise in den Gebrauchsanweisungen.**

---

**Redaktion:** Pflanzenschutzdienst, Ackerbau und Grünland

**Ansprechpartner:**

Ursula Furth, Tel.: 0251 2376-640

Günter Klingenhagen, Tel.: 0251 2376-633

Jonas V. Hett Tel.: 0221 5340 450

Manuel Trometer, Tel.: 0251 2376-626

Christin Böckenförde, Tel.: 0251 2376-627

Dr. Marianne Benker, Tel.: 0221 5340 451

Sophia Leone Czaja, Tel.: 0221 5340 452

Eugen Winkelheide, Tel.: 0221 5340 454

**(Die Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.)**

**[www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de)**